Anno 1763. Sonnabends den 17 Septemb. No. 109.

Berlin, vom 13 Septembr.

Bey dem Blankenseeschen Infanterieregimente haben die Staabscapitains, Herren von Heylsen und v. Diebitsch, vacante Compagnien erhalten; die Premierlieutenants, Herren von Stempel und von Loos, sind zu Staabscapitains, die Secondelieutenants, Herren v. Hahnstein, v. Elsner, v. Grumbow und Thomas, zu Premierlieutenants, und der gefreyte Corporal, Hr. v. Kositzko vsky, zum Fähnrich avancirt.

Am Sonnabende des Vormittags, langten Se. Majestät, der König, in Begleitung Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen von Preußen, Sr. Durchl. des Prinzen Eugenius von Würtemberg-Stuttgardt, welche aus dem Embser Bade zurück gekommen sind, Sr. Excell. des Generallieutenants von der Cavallerie, Freyherrn von Seidlitz, und dem Generalmajor von der Cavallerie, Freyherrn von Lentulus, zu Charlottenburg an. Des Mittags ertheilten Höchstdieselben Ihren Excellenzen dem Kayserl. Königl. Gesandten, Freyherrn von Riedt, dem Kayserl. Königl. geheimen Rath und Kammerherrn, Herrn Grafen von Sinzendorf, dem Kayserl. Königl. Rath, Freyherrn von Wallhorn, und dem Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Gesandten und geheimden Rath, Freyherrn von Lützow, Audienz; der Herzogl. Churländische Delegirte, Freyherr von Oelsen, erhielt zugleich bey Sr. Majestät die Abschiedsaudienz.

Am Sonntage des Vormittags trafen Se. Majestät in hiesiger Residenz ein, und nahmen

die Wachtparade des Raminschen Infanterieregiments auf dem Wilhelmsmarkte in Augenschein, besahen sodann die hiesige große Königl. Porcellainfabrique, und speiseten des Mittags bey Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Ferdinand. Nach aufgehobener Tafel begaben sich Höchstdieselben nach Charlottenburg zurück. Des Abends war große Cour und Concert bey Ihro Majestät, der Königin. An eben dem Tage des Abends gaben Se. Königl. Hoheit, der Prinz Ferdinand, einen großen Ball, wobey das hier befindliche Königl. Haus, die in- und ausländischen Ministers, und viele Standespersonen beyderley Geschlechts zugegen waren. Der Königl. Pohlnische Generalmajor von der Kronarmee, Freyherr von Golz, reisete an eben dem Tage nach Pohlen zurück.

Gestern des Nachmittags sind Se. Majestät von gedachten Charlottenburg nach Potsdam zurück gekehret.

Zuverläßige Briefe aus Hamburg vom 9ten dieses, berichten folgendes: Am Mittwochen den 7ten dieses wurden wir durch das plötzliche Absterben Sr. Hoheit, des Herrn Herzogs, Administrators und Statthalters von Schleswig-Hollstein, Georg Ludwigs, Rußischkayserl. Generalfeldmarschalls, der Rußischkayserlichen Orden, und des Königl. Preußischen schwarzen Adlerordens Ritter rc. rc. in das äußerste Betrübnis gesetzt. Höchstdieselben haben von den Beschwerlichkeiten des Todes nichts empfunden, denn Sie wurden schlaffend in der Nacht von einem Schlagflusse gerührt, welcher des andern Morgens gegen 9 Uhr Dero ruhmwürdigen und heldenmüthigem Leben ein Ende machte. Die Bedienten dieses liebreichen Prinzen, alle Hollsteinische Unterthanen, ganz Hamburg und alle Redlichen beweinen in Ihm einen recht väterlichen Herrn, einen seit 20 Jahren mit vielen Lorbern geschmückten Helden, einen leutseligen Fürsten, und einen Durchlauchtigsten Menschenfreund. Seiner höchstseligen Gemahlin, welche hieselbst vor 4 Wochen den 7ten August, sanft entschlief, und von Ihm mit der aufrichtigsten Zärtlichkeit beklagt wurde, ist Er bald in die Ewigkeit gefolget. Mit Höchstderselben hatte Er drey Prinzen, Georg, August und Peter, gezeugt, wovon aber der Aelteste bereits im ersten Jahre die Welt wieder verließ. Die beyden jüngsten geben die gewisseste Hofnung, daß sie Seinem erhabenen Beyspiele nachahmen, und dasjenige, was Er gewesen ist, die Lust der Menschen, und die Ehre des Durchlauchtigsten Hollsteinischen Hauses, seyn werden.

Arolsen, vom 30 Aug.

Gestern Morgen, um 3 Uhr, gefiel es dem Allmächtigen Gott, den Durchl. Fürsten und Herrn, Herrn Carl, Fürsten zu Waldeck rc. rc. beyderseits Römischkayserl. Majestäten Generalfeldmarschall und Oberster über ein Regiment zu Fuß rc. unsern theuresten Landesherrn nach einer fast 3 monatlichen schweren Krankheit, in dem 59sten Jahre Ihres Alters und 35sten Ihrer Regierung, aus diesem Leben zu sich in die Ewigkeit abzurufen, dadurch aber sowol das gesamte Durchl. Haus, als das ganze Land in die größte Traurigkeit zu versetzen. Die Handlungen dieses unvergleichlichen Herrn sind von einem großen Theil der Welt, und dem ganzen Reich allzuwol bekant, als daß man zum verdienten Nachruhm davon viel Worte und Anführungen zu machen nöthig hätte.

Copenhagen, vom 30 Aug.

Die von uns zu mehrernmalen erwähnte auf Königl. Befehl nach Arabien gesandte gelehrte Gesellschaft ist, nach deren neuesten Berichten, vom 20sten und 21sten Januarii, am 29sten Oct. vorigen Jahres zu Gidda eingetroffen, und hat, nach einem 6 wöchentlichen Aufenthalt daselbst, am 14ten Dec. ihre Reise auf dem rothen Meere weiter fortgesetzet. Sie ist am 20sten ejusd. da ihr Schiff, wegen widrigen Winde, zu Lohera, dem nördlichsten Haven in Yemen, oder dem glücklichen Arabien, noch 7 bis 8 Tagereisen, oder über 50 Meilen von Mocca, einlaufen müssen, an das Land getreten, überall sehr wohl empfangen, und mit großer Höflichkeit, welche, wie auch die Zuneigung der dortigen Einwohner gegen Fremde, besonders Europäer, sie nicht genug zu rühmen weiß, aufgenommen worden,

und hat von da den übrigen Weg nach Morea zu Lande zu thun beschlossen.

Des Königs Majestät, welche am Mittewochen zur Stadt kamen, sind am Donnerstage Friedensburg zurückgekommen.

Am 22sten dieses ist eine Königl. Verordnung wegen des Berglohns, in Ansehung der in der Gegend von dem Hamburger Haven bis Neumühlen geborgenen Sachen, und deren Ablieferung an die höchste Obrigkeit des Gestades, in deutscher Sprache herausgekommen, Se. Kön. Majestät geben darin allergnädigst zu erkennen: „Daß, da es zu Altona an einem wirklichen Haven überall fehlet, und dagegen die Rehde von dem Hamburger Haven bis an Neumühlen, als eine solche Gegend anzusetzen ist, welche, in Ermangelung eines Havens, den dortigen Schiffen die erforderliche Sicherheit geben muß, die in itztgedachter Gegend von dem Hamburger Haven bis Neumühlen geborgene Sachen, wenn bey Löschung, Ladung, Transportir- oder Aufbringung derselben auf die Packräume, selbige am Bord oder sonst ins Wasser fallen, wenn gleich zur Zeit der Bergung deren Eigenthümer dabey nicht gegenwärtig gewesen, als Strandgüter keinesweges angesehen werden, sondern die Berger dergleichen in solcher Gegend gefundenen Sachen, mit einem billigen von der Obrigkeit, nach Proportion des Werths der geborgenen Sachen und der dabey angewandten Mühe, zu bestimmenden Berglohn zufrieden seyn sollen. Wobey zugleich den Königl. längs der Elbe wohnenden Unterthanen, den schon vorhin deshalb ergangenen Verfügungen gemäß, hierdurch nochmals bey schwerer Strafe und bey Verlust des Berglohns anbefohlen wird, dergleichen in der Gegend von dem Hamburger Haven bis Neumühlen geborgene Sachen, ungeachtet der etwa eingerissenen gegentheiligen Gewohnheit, an die nächste Obrigkeit des Gestades, wo sie selbige gefunden, nicht aber nach dem Orte ihres Aufenthalts oder nach andern Oertern, zu transportiren.„

Lucca, vom 13 Aug.

Seit einigen Wochen spricht man hier von einem allgemeinen Concilio. Man sagt, der Papst scheine dazu geneigt, und eine gewisse Europäische Macht, welche in einigen Mißverständnissen mit dem heiligen Stuhle lebt, habe sich erboten, alle Unkosten zu übernehmen. Allein, eine solche Zeitung ist zu wichtig, um sie auf ein Gerüchte, wäre es auch noch so ausgebreitet, zu glauben. Die Zeit muß das Nähere bringen.

London, vom 30 Aug.

Am 27. ward der Hr. Pitt zu einer Conferenz mit dem Könige, nach dem Pallaste der Königin, berufen, und unterredete sich mit Sr. Majestät über 3 Stunden. Nach Endigung der Conferenz ward Rath gehalten, und schickte Couriers an den Großkanzler, verschiedene andere abwesende Minister, und auch an einige Glieder des alten Ministerii ab. Aus diesem allen schließt man, daß die Ministerialsachen auf dem Fuß eines Accommodements stehen.

Gestern hatte der Hr. Pitt wieder allein mit dem Könige eine lange Conferenz. Man versichert, daß Se. Majestät ihm gewisse Bedingungen, unter welchen dieser bey der Nation so beliebte Mann wieder in das Ministerium treten will, zugestanden haben. Die Herzoge von Neucastle, von Devonshire, und andere Glieder des alten Ministerii, sind anhero entbothen, und sollen dem Hrn. Pitt in Verwaltung der Regierungsgeschäfte adjungiret werden. Man sagt, daß das Ministerium heute Abend oder Morgen reguliret werden soll, und daß der Hr. Pitt und der Hr. Charles Townshend zu Staatssecretairs, der Graf Temple zum Großschatzmeister, der Graf von Hardwich zum Präsidenten des Rathes, und der Hr. Legge zum Canzler des Exchequers werde ernannt werden. Man zweifelt nicht, daß diese Einrichtung den Beyfall der ganzen Nation haben werde.

Se. Majestät haben den Hrn. Wood zum Ritter ernannt. Derselbe hat gegenwärtig alle Sachen beym Süddepartement unter Händen, so lange bis ein neuer Staatssecretair an die Stelle des verstorbenen Grafen von Egremont ernant seyn wird; der Graf von Hallifax aber unterzeichnet alle Depeschen, welche von besagtem Departement abgehen.

Der Lord Stormont ist jetzt mit dem Anstal-

ten zu seiner Reise nach Wien beschäftiget, woselbst er als Königl. Ambassadeur residiren soll. Er wird seinen Weg über Dresden nehmen, um Sr. Majestät dem Könige von Pohlen, an Deren Hofe er ehemals als Envoye Extr. gestanden, seine Aufwartung zu machen.

Neapolis, vom 9 Aug.

Aus Sicilien hört man, daß sich das Wüthen des Etna endlich gelegt hat. Der ausgeworfene feine fettige Sand liegt in einem Umfange von 20 Meilen in der Höhe bis 2 Zoll auf der Erde und den Dächern der Häuser, daß also alle dißjährige Feld- und Gartenfrüchte verderbt sind. Aufs künftige Jahr kann man eine desto bessere Erndte hoffen, weil man aus der Erfahrung weiß, daß dieser fette Sand, wenn er untergepflügt oder gegraben wird, das Erdreich sehr fruchtbar macht.

Genua, vom 13 August.

Von Corsika hat man, daß der General Matra zu Bastia krank darniederliege. In besagter Stadt gehen alle Nachte starke Patrouillen, um allen Tumult zu verhindern, und von der letzten Affaire mit den Mißvergnügten; ist bey harter Strafe zu reden verbothen. Unsere Regierung hat verschiedene Couriers an die Höfe zu Wien und Versailles abgesandt, und seit dem geht die Rede, daß eine Unterhandlung wegen der Abtretung von Corsika an den erstern auf dem Tapete sey. Man sagt, daß 26 Barbarische Kapers, mit 4600 Mann besetzt, worunter 700 Renegaten sind, zum Auslaufen fertig liegen.

Constantinopel, vom 1 Aug.

Der Großsultan hat einen von seinen Hofleuten an den Chan der Tartarn abgesandt, um demselben die Kayserl. Bestätigung in seiner Würde, nebst einem kostbaren Säbel und Pelz, als einem Gnadenzeichen zu überbringen. Der ernannte Minister der Pforte bey dem Königl. Preußischen Hofe, Achmet Effendi, hat am 20sten vorigen Monats die Reise nach Berlin angetreten.

Herrn Johann Moneta, in Danzig zum Heil. Geist gewesenen Deutsch und polnischen Predigers, Enchiridion Polonicum, oder polnisches Handbuch, worinnen zu finden: 1) eine Grammatik, 2) einige dienl. Gespräche, 3) polnisch deutscherklärte Sprüchwörter, 4) deutsch polnisches Lexicon, 5) polnisch deutsches Lexicon mit auserlesenen Redensarten vermehret, 6) Titulformular, 7) unterschiedliche Sendschreiben, Obligationes und Neujahrswunsch; nebst einem Anhange von 8 Kaufmannsgesprächen, Liste von mancherley Brandwein-Historien und kurzem Register. Anjetzo der sämtlichen Jugend zum Besten von neuem dem Drucke überlassen, 3te Auflage Breßlau 1763. 1 Rthl. 10 sgl.

Entwurf eines polnischen Wörterbuchs, worinnen die im gemeinen Leben gebräuchlichsten, auch viele aus den andern Theilen der Wissenschaften, Künste und Handthierungen in der polnischen Sprache nachzuschlagen, in 2 Theilen vorstellig gemacht worden, von M. Christian Gottlob Eberlein 8vo Breslau 1763. 1 Rthlr

George Schlags gründliche und volständige polnische Sprachlehre, die nicht aus andern ausgeschrieben, noch ganz nach den Grammatiken anderer Sprachen eingerichtet, sondern durch vieles Nachsinnen allein auf die eigentliche Beschaffenheit der polnischen Sprache gegründet und auf deutsch in diese Form zusammengebracht, 3te verbesserte Auflage, 8vo Breslau 1754. 13 sgl.

Bey der Stadt Wartenberg werden annoch verschiedene Professionisten als ein Handschuhmacher, Klempner, Kammacher, Messerschmidt, Drechsler, Zinngiesser, Zeugmacher, Strumpfmacher und Stellmacher erfordert, und haben diejenigen, welche von obgedachten Profeßionisten sich daselbst zu etabliren gesonnen gute Nahrung und alle Assistence zu versprechen, maßen nicht nur denen aus fremden Landen kommenden, die im Edict vom 31 Martii 1749. versprochene Beneficia sondern auch befundenen Umständen nach noch mehrere zugewandt werden sollen. Breßlau, den 9 August 1763.

(L.S.) Königl. Preuß. Breßl. Krieges- und Domainenkammer.

Nach-

Nachtrag ad No. 109.

Sonnabends den 17. Septemb. Anno 1763.

Es sind bey der Stadt Neisse annoch nachbenante Profeßionisten als 2 Stellmacher, 2 Sattler, 2 Riemer, 1 Zirkelschmidt, Büchsenschäfter, Steinschneider, Sporer, Messerschmidt Rothgiesser, Tächner, Knopfmacher, 2 Roßmacher, 2 Etaminmacher, 1 Siebmacher, Zuckerbäcker und Bürstenbinder erforderlich und werden daher diejenigen von obgemeldten Profeßionisten so sich alda zu etabliren gesonnen hierdurch eingeladen, sich bey dem Magistrat gedachten Ortes zu melden, welcher ihnen nicht nur alle mögliche Aßistence zu ihrem Etablissement leisten wird, sondern es sollen auch besonders denen aus fremden Landen anziehenden die im Edict vom 31. März 1749 versprochene Beneficia nebst der Werbungsfreyheit für sich ihre Kinder, und mitkommende Hausgenossen, auch nach befundenen Umständen noch mehrere Wolthaten zugewandt werden. Breslau, den 9. Sept. 1763.

(L. S.) Königl. Preuß. Breßl. Krieges- und Domainen-Cammer.

Bey der Stadt Oels werden annoch verschiedene Profeßionisten als 1 Mauermeister, Zimmermeister, Glaser, Steinbrücker, Uhrmacher und Plumpenmacher oder Röhrmeister erfordert, und haben diejenigen von obgedachten Profeßionisten welche sich daselbst etabliren gesonnen, guten Verdienstes, und hinlänglichen Auskommens zu versprechen. Es wird ihnen nicht nur überhaupt vom Magistrat zu ihren Etablissement alle mögliche Aßistence geleistet werden, sondern es sollen auch noch besonders denen aus fremden Landen die im Edict vom 31. Mart. 1749 versprochene Beneficia, befundenen Umständen nach auch noch mehrere zugewendet werden, wie denn besonders die Maurer und Zimmermeister welche sich aus fremden Provinzien Bürgerlich daselbst niederlassen außer denen allgemeinen Beneficien annoch auf 3 Jahr jährlich 12 Rthl. in Quartal ratis aus dem Manufactur Fond, ausländische Gesellen aber die einige Jahre en suite im Lande gearbeitet Behufs ihres Etablissements ein jährliches Douceur a 4 Rthlr. in Quartal ratis 3 Jahrlang gleichfals aus dem Manufactur Fond zu gewärtigen haben. Breßlau den 23. Aug. 1763.

(L. S.) Königl. Preuß. Breßl. Krieges- und Domainenkammer.

Bey der Stadt Pleitschen werden annoch noch benannte Handwerker, als verschiedene Tuchmacher, 1 Strumpfstricker, Knopmacher, Glaser, Glaser, Drechsler, Posamentirer, Peruquier, Korb- und Flechtenmacher, Gürtler, Handschumacher, Klempner, Leistenschneider, Messerschmidt, Röhrmeister, Zinngiesser, Weißgerber erfordert, und haben diejenigen von gedachten Profeßionisten, welche sich daselbst zu etabliren gesonnen, guten Verdienst und Auskommen sich zu versprechen, maßen ihnen nicht nur überhaupt vom Magistrat alle mögliche Aßistence geleistet, sondern auch besonders denen aus fremden Landen anziehenden die Edict vom 31 Mart. 1749 versprochene Beneficia, befundenen Umständen nach auch noch mehrere zugewandt werden sollen. Breßlau den 19 Aug. 1763.

(L. S.) Königl. Preuß. Breßlauische Krieges- und Domainenkammer.

Bey der Stadt Constadt annoch nachbenannte Handwerker als 2 Rade- und Stellmacher, 2 Bäcker, 1 Schlosser, Seifensieder, Schmidt, Seiler, Drechsler erfordert werden, welche allerseits guten Verdienst und ihr hinlängliches Auskommen sich daselbst zu versprechen haben; als wird solches hierdurch öffentlich bekant gemacht, und haben diejenigen, welche von obgedachten Profeßionisten sich daselbst zu etabliren gesonnen, guten Verdienstes und hinlängliches Auskommen sich zu versprechen. Es wird ihnen nicht nur überhaupt vom Magistrat zu ihrem Etablissement alle mögliche Aßistence geleistet werden, son-

dern es sollen auch noch besondere denen aus fremden Landen kommenden die im Edict vom 31. Mart. 1749. versprochene Beneficia, besundenen Umständen nach auch noch mehrere zugewandt werden. Breslau den 6. Aug. 1763.

(L.S.) Königl. Preuß. Breßl. Kriegs- und Domainenkammer.

Auf den 12 Oct. dieses Jahres und die folgende Tage früh um 9 Uhr und des Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem auf der Junkerngasse allhier, lit. b No 595. gelegenen Hause zum grünen Kirbis genannt, verschiedene Effecten, an Pretiosis, Gold, Silberwerk, Kleider, Weiszeug, leinen Geräthe, Federbetten, Zinn, Kupfer, Meßing, Porcellain, Glas, Eisen und Holzwerk, davon die Verzeichnisse am Rathhause aushangen, öffentlich verauctioniret, und an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in itzigen Courrantgelde abgefolget werden. Breßlau den 15 Sept. 1763.

Es sind von dem Proviantfuhrwesenstrain einige neue Mondirungs- und Feldequipagestücken vorhanden, welche verkauft werden sollen; selbige bestehen in: 11 tuchenen Knechtsröcken, 19 paar tuchene Hosen, 525 St. tuchenen Capusmützen, 25 paar wollenen Strümpfen, 473 paar Stiefeln, 81 St. Frießdecken, nebst verschiedenen alten Zelten, Wagenplanen und Futtersäcken; diejenigen welche von diesen Sachen etwas erstehen wollen, haben sich den 28ten dieses Morgens um 8 Uhr auf dem hiesigen Bürgerwerder bey den Magazinremisen einzufinden, ihr Gebot ad Protocollum zu geben, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden zugeschlagen werden sollen. Wer diese Sachen im voraus in Augenschein nehmen will, hat sich bey dem hiesigen Proviantamt zu melden.

Den 12. dieses in der Nacht, sind auf dem Gräfl. Schloß zu Poselwitz durch eine räuberische Bande folgende Stücke an Silberwerk und andern Sachen gestohlen worden, als eine grosse Nachtzeugschachtel ohne Deckel, eine mittel detto mit Deckel, ein grünsamtenes Küssen mit einem silbern Reifen, ein Deckel vom Mundbecher, ein Schmuckkasten, zwey Chokolade-Becherreifel, eine Suppenschale mit dem Deckel und einer Schüssel, ein ganz silbern Lotlorain Büchsel, ein glattes Handbecken mit Gießkanne, eine detto mit getriebener Arbeit, eine Rescho und Lampe samt dem Bleche, ein Handleuchter, zwey mittle gewundene Leuchter, vier ganz neue Leuchter, 1 grosser Leuchter mit 3 Tillen, 1 Theekanne, 4 Löffel, 4 Corarinendeckel, 1 Deckel von einer Pfefferbüchse, 1 Senfbüchse mit dem Löffel; der Service wo die Pfeffer- und Senfbüchsen hinein gehöret, 1 silberner Degen, gegossene ungarische Knöpfe auf einen Pelz, 1 Putzschere und Blech dazu, 1 grosse Majoratskanne darauf 40 grosse und 20 kleine Münzen sind, auf dem Deckel eine ganz grosse, und auf dem Boden eine kleine Münze, oben auf der Kanne das Sternbergische Wappen ist; 1 Becher worauf 15 wilde Mäanermünzen, und inwendig vergoldet ist; 2 Credenzteller; 1 Tafeltuch mit 18 Servietten worauf das Baron Kalkreuterische und Schmerovskische Wappen ist; 1 Zobelfutter aus einem Frauenpelz; einen roth und Celedongestreiften taffetnen Schlumper. Wem davon was zu handen kommen sollte, oder was von in Erfahrung bringen könte, wird ersuchet gegen einen raisonablen Recompens solches allhier auf der Mäntlergasse beym Hrn. Grafen von Sternberg oder beym Hrn. von Clausnitz im Minorittenhause auf der Schweidnitzischen Gasse zu melden.

Auf der Alorechtsgasse in dem sogenanten Französischen Coffeehause bey dem Kaufmann Carl Gottlieb Sommer sind von den besten und ältesten Rheinwein in verpichten Bouteillen zu bekommen. Auch ist bey eben demselben verschiedene Sorten der feinsten Chocolade zu verlassen.

Diese Zeitungen werden Wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breßlau in Wilhelm Gottlieb Korn und Gamperts Buchhandlung am Ringe im Kornischen Hause, ausgegeben, und sind auch auf allen Königlichen Postämtern zu haben.